

# Lichtblick

Magazin für praktizierte  
Individualpsychologie

## Supervision und mehr

Inhalt

Heft 107

- Einführung und Einschätzung
- Raum für Austausch öffnen
- Kreative Lösungsideen finden
- Konflikte nachhaltig klären
- Möglichkeiten der Selbsterfahrung
- Intevision unter Kollegen
- Mentoring als Lernbeziehung

## Entlastung und Erfahrungsaustausch

Andrea Hillenbrand stellt die kollegiale Intervention vor und gibt Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis.



**Andrea Hillenbrand**  
ist Psychologische Psychotherapeutin und Individualpsychologische Beraterin (Telos). In ihrer Praxis in Wiesbaden bietet sie in Workshops und Einzelarbeit u.a. Beratung und Selbsterfahrung an.  
[www.andrea-hillenbrand.de](http://www.andrea-hillenbrand.de)

*„Intervision bietet ein Ventil, eine Ermutigungs- und Korrekturmöglichkeit.“*

Zur Qualitätssicherung meiner Arbeit und Erhaltung meiner Gesundheit leiste ich mir neben regelmäßiger Supervision auch zwei Intervisionsgruppen. Was ist das? Kollegiale Intervision ist die Besprechung von Fällen in anonymisierter Form in einer festen Runde gleichgestellter Kollegen mit einem ähnlichen Wirkungsbereich. Das können Psychotherapeuten sein, Psychologische Berater oder auch Lehrer. Die Intervisionsgruppe trifft sich in regelmäßigen Zeitabständen – z. B. monatlich oder vierteljährlich – und tauscht sich über ihre Arbeit aus. Schwerpunkt ist die Besprechung der eigenen Einschätzung und des eigenen Tuns im konkreten Fall, anhand von aktuellen eigenen Beratungsprozessen, Therapien oder Schülern.

Ich selbst habe zwei Intervisionsgruppen: Eine mit zwei weiteren individualpsychologischen Beraterinnen und eine mit gleich sechs weiteren Psychologischen Psychotherapeutinnen bzw. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutinnen. Schwerpunktmäßig bespreche ich in der einen Gruppe mein Vorgehen in Beratungsfällen und in der anderen jenes in Psychotherapien und Heilbehandlungen.

### Beitrag zur Gesunderhaltung und Qualitätssicherung

Intervision zielt auf die Qualitätssicherung einer Arbeit ab, deren Qualität nicht messbar ist. Die Ergebnis-Qualität könnte ich über Fragebögen messen, doch meine Falleinschätzung, die Gesprächsführung und meine Interventionen sind sehr viel komplizierter zu evaluieren. Schließlich kann ich in der Beratungsarbeit oder Therapie kein Messgerät mitlaufen lassen, das mir anzeigt, ob das, was ich tue, im „grünen Bereich“ ist. Das erfahre ich nur, wenn ich mich mit qualifizierten Kollegen darüber austausche. Als Ausdruck, dass kollegiale Intervision zur Qualitätssicherung anerkannt ist, gibt es für mich als Psychotherapeutin dafür offizielle Fortbildungspunkte.

Die Hilfe-Arbeit mit Menschen ist ungemein anstrengend und kann „an die Nieren“ gehen. Diese enge Begegnung, die intensiven Emotionen und oft auch das berichtete Leid löst etwas in uns aus. Intervision bietet ein Ventil für all das, eine Ermutigungs- und Korrekturmöglichkeit unter Einhaltung der Vertraulichkeit. Meinem Mann kann und darf ich das nicht zumuten, auch aufgrund meiner gesetzlichen Schweigepflicht als Therapeutin und der Vertraulichkeit der Beratungssituation.

### Intervision bringt:

- Entlastung I: Alles loswerden können, was ich aus den Begegnungen in mir trage, was mich noch verfolgt, was mich sehr mitnimmt und verstehen können, warum, unter Einhaltung der Schweigepflicht / Verschwiegenheit.
- Entlastung II: Die anderen kennen das auch: unsicher zu sein, nicht weiter zu wissen, sich unfähig und belastet zu fühlen.
- Reflexion des eigenen Handelns durch das Vorbereiten des Falles oder des Problems vorab und durch das Darstellen während des Treffens. Wie oft wird mir schon dadurch so viel klar über den Fall! Die Auswahl zwingt mich dazu, mich jeder meiner „Akten“ kurz zuzuwenden: Wo stehen wir? Wie läuft es? Gibt es Fallstricke? Sind wir noch auf der richtigen Spur?
- Reflexion durch Nachfragen und Feedback der Gruppenmitglieder, was oft für Aha-Effekte sorgt: Warum bin ich selbst noch nicht darauf gekommen, diese offensichtliche Frage dem Klienten zu stellen?

- Erweiterung der Sichtweise durch die Einschätzung der anderen
- Tipps und Hilfestellungen aus dem reichen Erfahrungsschatz der Kollegen. Welche Methoden haben sie in ähnlichen Fällen angewendet oder kämen ihnen hier hilfreich vor?
- Dazulernen aus den jeweiligen Spezialgebieten der Kollegen: Niemand von uns kann alles und hat gleichzeitig 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Suchterkrankungen, zur Erziehung, mit Paarberatung, Kinderlosigkeit oder Krebs. In meiner Gruppe profitieren die Erwachsenen-Therapeutinnen von der Expertise der Kinder-Therapeutinnen und umgekehrt.
- Zusätzlich erhält man dadurch eine Info-Quelle: Wer kennt ein gutes Buch für Betroffene mit der Problematik Erwachsenen-ADHS? Auch außerhalb der Gruppentreffen können sich die Mitglieder untereinander austauschen und gegenseitig helfen, wenn Aktuelles aus der eigenen Praxis nicht bis zur nächsten Intervision warten kann, man sich dringend entlasten möchte oder Feedback braucht. Dann ist es super, jemanden anrufen zu können, der einen selbst und die eigene Arbeitsweise gut kennt und bei dem man sich auf die Nicht-Bewertung und Verschwiegenheit verlassen kann.

### Worin liegt der Unterschied zur Supervision?

In der Supervision ist eine klare Rollenverteilung gegeben: Hilfesuch wie auch Hilfegeben gehen immer in die gleiche Richtung: Ein Supervisand berichtet einem Supervisor. Dieser hilft dem Supervisanden oder Teilnehmern der Gruppe durch Moderation, Rückfragen, Feedback und seinen Erfahrungsschatz beim vorgebrachten Anliegen. Der Supervisor wird für diese Leistung bezahlt. Er hat in der Regel einen Erfahrungsvorsprung gegenüber dem bzw. den Supervisanden und ggf. auch eine spezielle Befähigung, die Supervision durchzuführen. In der Intervision sind alle gleichgestellt, es gibt keinen Leiter. Jeder bringt Anliegen ein und jeder hilft dem anderen mit seiner Rückmeldung, seinen Erfahrungen und Ideen. Hilfesuch und Hilfe wechseln sich ab. Jeder lernt von jedem. Es tut so gut, zu merken, dass ich selbst mit meinem Wissen, meiner Erfahrung, meinen Gedanken und Sichtweisen den anderen für ihre Arbeit hilfreich sein kann.

### Kosten, Risiken und Nebenwirkungen?

Intervision kostet im Unterschied zur Supervision kein Geld, im Gegenteil: alle Teilnehmern reihum bekommen Rat geschenkt. Sie kostet lediglich die Zeit, die man sich dafür nehmen muss. Ich nehme sie mir sehr gerne, da ich den Effekt unmittelbar spüre, im Zusammensein, im Anschluss – und wenn der besprochene „Fall“ wieder vor mir sitzt. Manchmal kostet es Mut, vor anderen einzustehen, dass man nicht mehr weiter weiß oder auch, dass

man Fehler gemacht hat in der Beratung oder Behandlung. In einer fehlerfreundlichen Atmosphäre kann man diese besprechen, Handlungen zur Schadenminimierung erarbeiten sowie für zukünftige Fälle lernen. Verantwortungsvoll mit Hilfesuchenden umzugehen heißt nicht, fehlerfrei zu sein, sondern verantwortungsvoll mit der eigenen Unzulänglichkeit umzugehen.

Es kommt auf die Zusammenstellung der Gruppe an: Manche Teilnehmer fühlen sich zum Anführer berufen, mancher hat auf alles eine Antwort. Unser Lebensstil wirkt sich auch hier aus. Vielleicht sind unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse da – wie mehr Entlastung finden und sich über „beratungstechnische“ Fragen austauschen. Das gilt es, zu Beginn anzusprechen, im Verlauf zu beobachten und bei Bedarf zu klären.

Zur Sicherstellung der Verschwiegenheit sollte man es sich gut überlegen, ob man in dieser Runde Fälle besprechen möchte, die die anderen kennen könnten. Da hilft die alte Faustregel: Wie möchtest du, dass mit deinen vertraulichen Informationen umgegangen wird? Ich habe durch die zwei Intervisionsgruppen den Vorteil, dass ich hier bei Bedarf auf die andere Gruppe ausweichen kann.

Sind die Mitglieder der Intervisionsgruppe zu eng verbunden, z. B. weil es Kollegen sind, besteht die Gefahr, ins Klagen über Zustände abzuschweifen. Es empfiehlt sich, vorher zu klären, wie viel Raum diese Entlastung in unserer Gruppe einnehmen darf.

Der Vorteil von Gleichgesinnten aus anderen Institutionen kann die Bereicherung durch den frischen Blick von außen sein, andere Erfahrungen, Umgehensweisen, doch auch die Universalität des Leidens. Darüber, dass ich Fälle stichprobenartig in anonymisierter Form in Intervision und Supervision bespreche, kläre ich meine Klienten und Patienten zu Beginn unserer Arbeit auf. Es sollte nur mit Einwilligung des Ratsuchenden erfolgen.

### Wie setze ich es praktisch um?

Andere Interessierte trifft man auf Fortbildungen, über Vereine, Berufsverbände oder Kleinanzeigen in Fachzeitschriften; denkbar wäre dies im *Lichtblick* und auf einer Pinnwand beim IP-Forum im Mai. Räumliche Nähe hilft, um den Zeit- und Energieaufwand nicht zu groß werden zu lassen. In meinen Gruppen treffen wir uns reihum in den Praxen. Auch online ist eine Intervision denkbar, doch die Verschwiegenheit muss unbedingt sichergestellt sein. Die Anzahl der Mitglieder sollte genügend Raum für die Anliegen aller lassen, um sich mit seiner Arbeit in den Fokus zu stellen. Zu empfehlen sind eine Einstiegsrunde und 30 bis 40 Minuten, damit jeder in diesem Rahmen sein aktuelles Anliegen vorbringen kann. Größere Gruppen sollten sich daher mehr Zeit nehmen.

# Verein für praktizierte



Verein für praktizierte  
Individualpsychologie e. V.

## Vorstand

### 1. Vorsitzender, Werner Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: w.strubel@vpip.de

### 2. Vorsitzender, Johannes Ott

Künkelsgasse 19 / D-98574 Schmalkalden / Tel.: +49(0)3683-665383 / e-mail: j.ott@vpip.de

### Vorstandsmitglied, Carina Haindl Strnad

Hermann-Müller-Str. 20 / D-04416 Markkleeberg / Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: c.haindlstrnad@vpip.de

### Kassiererin, Ingrid Czerwinski

Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: i.czerwinski@vpip.de

### Schriftführerin, Ulrike Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:

# Forum Spezial „Beziehung ist alles“

Redaktionsschluss: 10. Juni 2019

## AnsprechpartnerInnen

### Silvia Bürhaus-Knapp

Tel.: +49(0)7151-90 62 50 / e-mail: familienrat@vpip.de  
Information und Anmeldung zur Familienrat-Trainer-Ausbildung

### Erika Becker

Tel.: +49(0)9727-907313 / e-mail: e.becker@vpip.de  
Kontaktperson für zertifizierte Familienrat-TrainerInnen

### Ingrid Czerwinski

Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: regionen@vpip.de  
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

### Michaela Brand

Tel.: +49(0)9367-499 01 40 / e-mail: m.brand@vpip.de  
Kontaktperson für neue Medien

### Ulrike Strubel

Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: u.strubel@vpip.de  
Kontaktperson für die VpIP-Webseiten

### Carina Haindl Strnad

Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: ip-forum@vpip.de  
Information und Anmeldung zum IP-Forum

# Lichtblick

Magazin für praktizierte  
Individualpsychologie

## Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie Lichtblick ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

**Redaktionsleitung:** Nicole Weisheit-Zenz / e-mail: nwz.texte@gmx.de; **Schlussredaktion und Satz:** Roland Reischl / www.rr-koeln.de

**Zuschriften bitte nur an die E-Mail-Adresse:** magazin@vpip.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter: [www.vpip.de/downloads](http://www.vpip.de/downloads)

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin Lichtblick erscheint vier Mal im Jahr und kann zum Preis von jährlich 25 Euro (Ausland: 40 Euro) abonniert werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin Lichtblick wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.